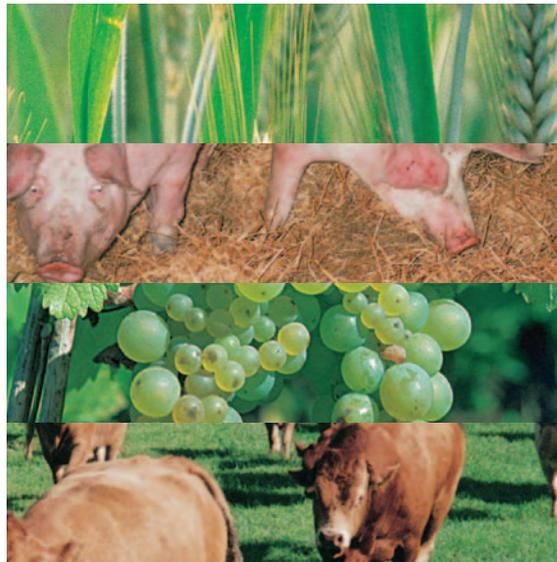


# SERVICE D'ÉCONOMIE RURALE





*Landwirte geben Geld aus, um welches zu verdienen und um zu leben. Ob Ersteres gelingt und in welchem Ausmaß beides schließlich geschieht, das verrät einzig und allein die Buchführung: Entstehung, Umfang und Verwendung des Gewinns werden hier offengelegt und dies läßt keinen vernünftigen Unternehmer gleichgültig. Auch wird deutlich, inwiefern der Betrieb tatsächlich der Bauernfamilie, beziehungsweise den Bänkern und Lieferanten gehört: die Vermögensaufteilung in Eigen- und Fremdkapital, sowie die mittelfristige Entwicklung dieser Wechselbeziehung, geben rechtzeitig Auskunft über die Wachstumschancen des Betriebes oder dessen Rückgangsrisiken.*

*Damit nicht genug: die Buchführung liefert eine Fülle gesicherter Informationen von unschätzbarem Wert für die erfolgreiche Bewirtschaftung des Unternehmens. Der Deckungsbeitrag ist hierfür das Paradebeispiel: als Endergebnis der Betriebszweigabrechnung, welche die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Teilbereiche der Gesamtproduktion unter die Lupe nimmt und abrechnet, liefert er eine effiziente Entscheidungshilfe über Aus-, Um- oder Abbau der verschiedenen Erzeugungssparten. Weiterhin steht zuverlässiges und aussagefähiges Zahlenmaterial "en masse" zur Verfügung, um laufend Finanzierungs- und Investitionsplanungen zügig voranzutreiben.*

*Das regelmäßige, organisierte Datensammeln und -auswerten zwingt desweiteren zu mehr Ordnung im tagtäglichen Betriebsgeschehen. Vielfach schlägt hierbei dann erstmals die Stunde der Gewährwerdung der Alltagsgeschäfte, insbesondere aber, quasi als "Abfallprodukt", entsteht die entscheidende, primäre Kontrollfunktion über das tägliche Geschehen: bezahlte und unbezahlte Rechnungen oder Gutschriften; abgemachte aber nicht verbuchte Preise, Rabatte und Vergütungen; Verzugszinsen, "verlorene" Skonti, Gebühren und Abstriche bei Kreditüberschreitungen oder versäumte Zahlungsfristen; übertriebene Privatentnahmen und vieles mehr.*





*Letztendlich bekommt der Landwirt Einblick in die wirtschaftliche Lage vergleichbarer Betriebe: die Gegenüberstellung seiner Betriebsdaten mit denjenigen seiner Vergleichsgruppe, dazu noch gegliedert nach erfolgreich und weniger erfolgreich, erlauben erstmals eine zuverlässige Situierung der eigenen Ergebnisse: für manche ist dies die Bestätigung der persönlichen Tüchtigkeit, für andere erhellt es die eigenen Zielvorstellungen und bestärkt den Zukunftsglauben sowie die Hoffnung auf bessere Zeiten!*

*Fest überzeugt von der Wichtigkeit einer spezifisch landwirtschaftlichen Buchführung und der darauf aufbauenden Wirtschaftsberatung, übernimmt das Landwirtschaftsministerium die vollen Kosten der entsprechenden Abteilung nicht nur beim SER, sondern auch bei Agrigestion (Landwirtschaftskammer).*

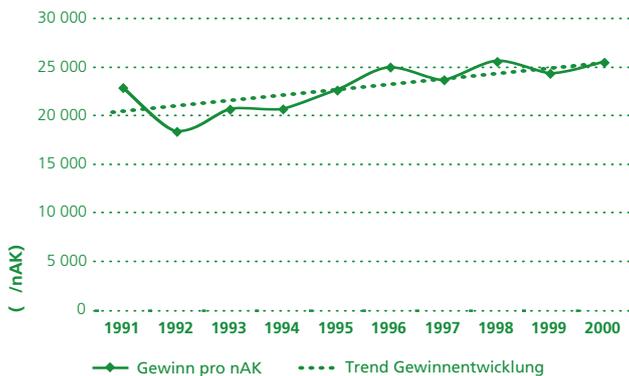
*Der Minister für Landwirtschaft, Weinbau und die Entwicklung des ländlichen Raumes*

  
**Fernand Boden**





Entwicklung des Gewinns je nicht entlohnte Arbeitskraft (nAK)



#### MITTELFRISTIGE GEWINNENTWICKLUNG

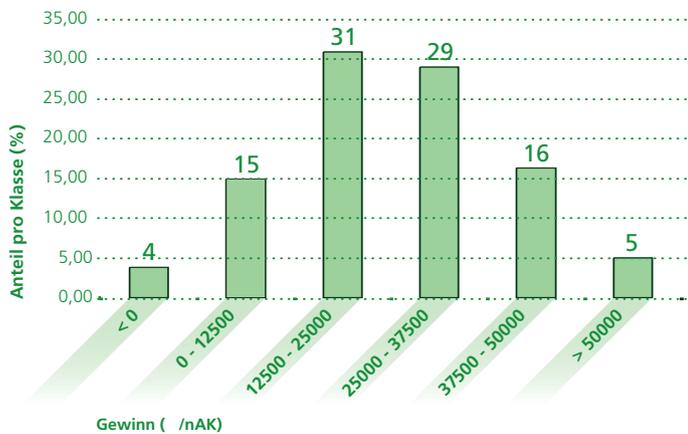
Trotz manchem ungünstigen Saisonverlauf, hat sich im Laufe der letzten zehn Jahren das landwirtschaftliche Einkommen je Familienarbeitskraft kontinuierlich gesteigert, dank einer aktiven Prämienpolitik (Landschaftspflegeprämie, Ausgleichszulage u.a.), der konstanten Arbeitsproduktivitätssteigerung, sowie dem Betriebswachstum.

#### ERHEBLICHE EINKOMMENSDISPARITÄT

Bei Betrieben mit ähnlicher Größe und Produktionsausrichtung, erklären Ausbildung und unternehmerische Befähigung des Betriebsleiters die bedeutenden Gewinnunterschiede. Ziel der Abteilungen Buchführung und Beratung bei SER und AGRIGESTION ist es, die Betriebe in ihrem Bestreben nach besseren Ergebnissen zu unterstützen. Im Laufe der zwei letzten Jahre hat sich das SER gezielt an weniger erfolgreiche Betriebe gewendet, um deren Schwierigkeiten zu untersuchen und gemeinsam mit den Betriebsleitern Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

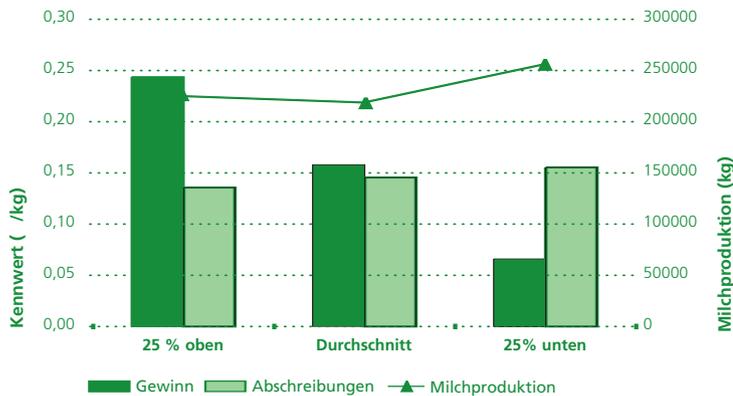


Dispersion der Ergebnisse 2000 in der Orientierung  
Milchviehbetriebe 200.000 bis 250.000 kg Milchquote





Variabilität in der Klasse Milchviehbetriebe 200.000-250.000 kg (Jahr 2000)

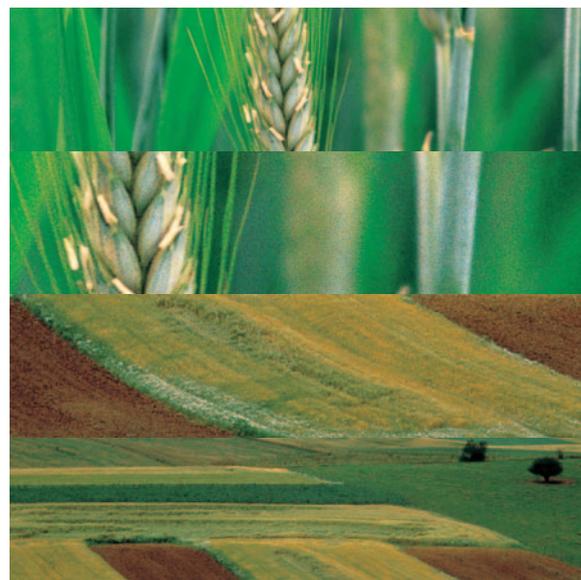


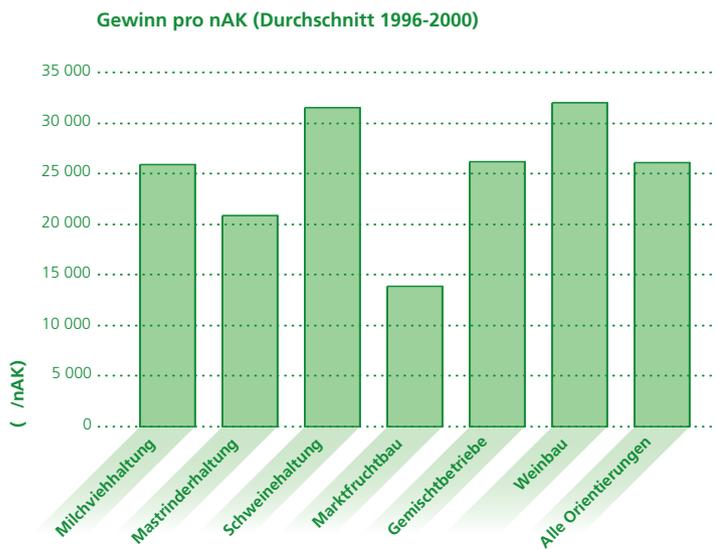
**ZU HOHE BZW. UNPRODUKTIVE INVESTITIONEN**

Bei vergleichbarer Größe und Produktionsausrichtung schwankt das Familienarbeitseinkommen je AK in der für Luxemburg signifikantesten Betriebsorientierung im Verhältnis von 1 zu 3. Hohe Einkommen gehen Hand in Hand mit einem geringen Festkostenanteil (u.a. Abschreibungen infolge Investitionen) je Produkteinheit und umgekehrt. Investitionen in Gebäude und Maschinen sind kein Selbstzweck, sondern sollen eine Steigerung des Einkommens - oder zumindest keine Verschlechterung des Betriebsergebnisses - bewirken.

Die von den Beratungsdiensten durchgeführten Wirtschaftlichkeitsanalysen im Vorfeld von geplanten Neuinvestitionen liefern den Betriebsleitern alle nützlichen Finanz- und Rentabilitätsinformationen, damit in voller Kenntnis der Sachlage erfolversprechende Entscheidungen getroffen werden können.

*P.S. Gegenwärtig liegt bei den luxemburgischen Landwirtschafts- und Weinbaubetrieben das Verhältnis Investitionskosten zum Umsatz doppelt so hoch wie in den übrigen EU-Staaten.*





**DURCHSCHNITTLICHES EINKOMMEN (5 LETZTE JAHRE) GEGLIEDERT NACH BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHER AUSRICHTUNG**

Bestimmte, in Luxemburg weniger verbreitete Produktionsausrichtungen (z.B. Schweine) bieten im mehrjährigen Schnitt gleich hohe, wenn nicht gar höhere Einkommensmöglichkeiten als die bei uns vorherrschende Betriebsorientierung (Milch).

Trotzdem zögern die Junglandwirte in Alternativproduktionen einzusteigen, sei es aufgrund von Erfahrungsdefiziten, Kapitalmangel oder aus anderen Gründen.

Es ist Aufgabe der Abteilung Buchführung und Beratung den Interessenten die wirtschaftlichen Referenzinformationen und -unterlagen zur Verfügung zu stellen, damit diese unter den besten Erfolgsvoraussetzungen das Wagnis (für sie) neuer Produktionen angehen können.



## BUCHFÜHRUNG

- Erstellung der betriebswirtschaftlichen Buchführung für Landwirte und Winzer: Gesamtrechnung (Gewinn), Betriebszweigabrechnung (Deckungsbeitrag) und Betriebsvergleiche, jeweils kostenlos und absolut vertraulich (gesetzlich geschützt).

## BERATUNG

- Einzelbetriebsanalysen und -empfehlungen mit Blick auf Investitionen; Betriebsumorientierung, -erweiterung, -übernahme (-einstellung), bzw. -zusammenschluss (Fusion);
- Prämienoptimierung;
- Entschuldung; Arbeitsentlastung;
- Nährstoffbilanzen;
- Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Besichtigungen, Fachliteratur ("De Beroder", "Compta-Info").



Die Veröffentlichungen "De Beroder" und "Compta-Info" werden jedem Interessenten auf Anfrage bei der Abteilung Buchführung und Beratung des SER gratis gestellt.

## STATISTIK

- Einkommensstatistik aufgrund einzelbetrieblicher Buchführungsdaten (Testbetriebsnetz);
- Produktions- und Einkommensvergleiche;
- Preisermittlung für landwirtschaftliche Produktionsmittel und Erzeugnisse;
- Standarddeckungsbeiträge.

## STUDIEN, GUTACHTEN

- Stand und Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Lage im Agrarsektor;
- Förderungspolitik;
- Innovation und Weiterentwicklung in den Bereichen zukunftsorientiertes Verhalten: Nachhaltigkeit, über- und zwischenbetriebliche Zusammenarbeit, Bio-Landwirtschaft, ...
- Analysen und Stellungnahmen: unterschiedliche Produktionsverfahren, Aktualitätsfragen.

### Nährstoffvergleich

DP-Abzug: Bache und Märgelung 08/01

AG-NPK Version 1.1

Wirtschaftsjahr vom 01.01.05 bis 31.12.00

Bezeichnung	Code	Menge	Ein.	Faktor	Menge in dt	kg - % N			Nährstoffmenge gesamt kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>			
						N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	kg N	kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	kg K <sub>2</sub> O	
<b>ZUFÜHR</b>												
<b>Mineraldünger (inkl. Bestandsveränderung)</b>												
KAS	201	200,00	dt	1,00	300,00	27,00	0,20	0,00	9 100	0	0	
NP-Dünger	201	10,50	dt	1,00	10,50	15,00	0,20	0,00	100	540	0	
PK-Dünger	303	10,80	dt	1,00	10,80	0,00	0,00	15,00	0	102	160	
								<b>0,00/0</b>	<b>9 200</b>	<b>700</b>	<b>160</b>	
<b>organische Dünger (inkl. Bestandsveränderung)</b>												
								<b>0,00/0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Futtermittel und Enzylot (incl. Bestandsveränderung)</b>												
Futtermittel-Zufuhr	351	89,03	dt	1,00	89,03	1,70	0,80	0,60	101	71	53	
Rohmischfutter trocken	356	400,43	dt	1,00	400,43	1,75	0,80	0,60	207	327	240	
Sojabohnen	361	199,15	dt	1,00	199,15	7,25	1,50	2,40	1 438	305	480	
Maiz, Bierschrot	360	2 095,05	dt	0,24	644,20	3,80	0,50	1,50	2 419	3 808	640	
Mägenmilchpulver	362	1,03	dt	0,04	1,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	
Weizenanzen	605	5,50	dt	1,03	5,50	1,80	0,80	0,60	10	4	3	
Weizengetreide	404	0,50	dt	1,00	0,50	1,70	0,80	0,60	9	4	3	
Weizen-Germengut	405	8,00	dt	1,03	8,00	1,80	0,80	0,60	16	7	5	
Strauss	454	17,00	dt	0,12	2,04	2,44	0,10	0,40	1	0	1	
Futtermittel	600	1,00	dt	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1	0	0	
Zusatzstoffe	600	0,25	dt	1,03	0,25	0,44	0,10	0,40	0	0	0	
								<b>0,00/0</b>	<b>4 700</b>	<b>4 520</b>	<b>1 440</b>	
<b>Zufuhr durch Stickstoffbindung Leguminosen</b>												
								<b>0,00/0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

13/08/04

- Seite 1 -

13/08/04

13/08/04

13/08/04

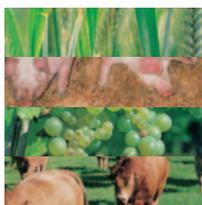
## BUCHFÜHRUNG

## BERATUNG

## STATISTIK

## STUDIEN, GUTACHTEN

## SERVICE D'ÉCONOMIE RURALE



---

Division de la comptabilité et du conseil de gestion agricoles

115, rue de Hollerich - L-1741 Luxembourg - Tél.: 478-2563 / -2566 / -2567 / -2576 - Fax: 49 16 19